

Geschichte des abend. Denkens II

Plotínos – Plotin (2)

- Das 'Eine' (to hen) ist unbestimmtes „Übersein“, reines Sein an sich, das aber 'Alles' (und damit Einheit und Vielheit) **potentiell** enthält.
- Allen Seins-Hypostasen, die sich in abgestufter Form bis zur Materie erstrecken, liegt das 'Eine' zugrunde.
- Insofern gilt umgekehrt: Alles Sein „strömt“ aus dem 'Einen', ohne dass dieses davon verändert oder beeinträchtigt wird.

Geschichte des abend. Denkens II

- Das seinsmäßig Erste (primäre Hypostase) ist der Geist ('**Nous**') als reine Wirklichkeit.
- Der Nous enthält ursprüngliche Einheit **und** Vielheit **und** die Einheit (Totalität) beider.
- Der Nous ist bestimmt und bestimmt sich selbst; sein Sein besteht darin, dass er sich denkt; er ist die Einheit von Denken und Sein.
- Sein vollkommenes Sein sind die Ideen; ihre Gesamtheit ist die Fülle des Seins und Lebens.

Geschichte des abend. Denkens II

© Reinhart Gruhn, Kempten 2012

- Die **Seele** als unterer Bereich des Intelligiblen entspringt der Wirkungsweise des Geistes.
- Als Inbegriff des Lebendigen ist ihr Sein die Mitte zwischen Geist und Materie.
- Die Seele ist Bewegung und Veränderung – und dadurch eine untergeordnete Seinsstufe.
- Die **eine** Seele ist unvergänglich und strebt zum Geist hin, dem sie sich verdankt.
- Zugleich individuiert sie sich in einzelnen Körpern (Streben nach Vielheit u. Veränderung)

Geschichte des abend. Denkens II

- Die Einzelseele bleibt stets mit der umfassenden Weltseele verbunden.
- Ihre Herkunft vom Geist lässt sie immer wieder zum höheren Sein des Geistes streben.
- Indem sie immer auf den Geist blickt, repräsentiert sie den Nous in der Körperwelt.
- Nur ihr Hang zum Veränderlichen, Neuen, kann sie vom Geist weg und zur Materie hin lenken.
- Ihre Aufgabe ist es, endlich mit dem Geist und dem Einen 'eins' zu werden.

Geschichte des abend. Denkens II

- Materie ist unbestimmte, seinsleere Körperlichkeit (*hyle*), „Projektionsfläche“ der von der Seele erzeugten Erscheinungen.
- Materie erhält also ihr Sein einzig durch die „Form“ (*dynamis*), die sie zu 'etwas' macht.
- Sie ist insofern „tätig“ (aktiv), als sie das Seelisch-Geistige an sich bindet, „verzehrt“, ver-nichtet, d.h. ins Nicht-Sein (Nichts) zieht.
- Das Nichts aber ist das ontologisch „Böse“, das der Materie anhafet.

Geschichte des abend. Denkens II

- Moralisch 'böse' wird die Einzelseele, wenn sie sich entgegen ihrer Bestimmung vom Geist (=Guten) abwendet und dem Nichtigen des Materiellen verfällt.
- Darum muss es Ziel des Menschen sein, in seinem Leben seine Seele der Seinsfülle des Geistes zuzuwenden, sich durch Üben der *aretai* vom Nichtigen zu lösen, um wieder mit dem höchsten Sein vereint zu werden.

Geschichte des abend. Denkens II

- Plotins Denksystem ist entgegen dem Anschein ein strikter Monismus, Ein-Welt-System (kein angeblich platonischer Dualismus).
- Das Sein entspringt letztlich der „Kreativität“ (Gabriel) des reinen Denkens, das sich als Geist selber denkt und in dieser scheinbaren Verdopplung Sein und Wesen verleiht.
- Die Dynamik des plotinschen Logos erzeugt Sein als Urgrund alles Seienden. (→ Hegel)

Geschichte des abend. Denkens II

Texte im Web: vhs.g21.de